

Herausgeber: E. A. Böttger.

I.

Ueber Namen und Vaterland des Malers
Hans Hemling *).

Unter den Männern, welche ſich neuerdings in den Niederlanden um nähere Kenntniß ihrer alten Malerschule verdient gemacht haben, gebührt Herrn L. de Baſt, Secretair der Geſellſchaft für Kunſt und Literatur zu Gent, unſtreitig eine der erſten Stellen. Er hat nämlich nicht nur ſelber mehrere Unterſuchungen in dieſer Beziehung mit Erfolg angeſtellt, ſondern bringt auch fortwährend alles Erhebliche, was überhaupt für dieſen Gegenſtand aufgefunden wird, in dem zu Gent von ihm redigirten *Messenger des sciences et des arts* zur Kenntniß des Publikums, und giebt darin auch Umriſſe, oder ausgeführtere Steindrücke von durch Abbildungen gar nicht, oder nur wenig bekannten, aber ſehr merkwürdigen alten Gemälden. Eine ſeiner neueren Unterſuchungen betrifft Namen und Vaterland des trefflichen Malers, den wir bisher Hans Hemling zu nennen pflegten, der aber nach ihm nicht ſo, ſondern Hans Memling heißt **). Die Vertheidigung des alten Namens in Verbindung mit der ſchon früher im *Kunſtblatt* ***) ausgeſprochenen Meinung, daß er von

einer Familie Hemling, die in Conſtanß geblüht, abſtamme, hat Hr. Dr. Sulpiz Boiffereó übernommen *). Von dieſem Aufſaße hat Hr. de Baſt a. a. O. eine Ueberſetzung zugleich mit ſeinen Einwendungen abdrucken laſſen. Der Hauptpunkt des Streitiges dreht ſich um zwei Inſchriften, die ſich unter zwei höchſt vorzüglichen Bildern im Hoſpital des heil. Johannes zu Brügge befinden, und die wir daher vor allen Dingen in größter Treue herſetzen wollen. Unter einer Anbetung der Könige, von mäſſigem Umfange, deren Flügel die Geburt und Darſtellung im Tempel enthalten, lieſt man:

DIT, WERCK, DEDE, MAKEN, BROEDER, IAN.
FLOREINS, ALIAS, VANDER, RIIST, BROEDER,
PROFFES, VANDE, HOSPITALE, VAN, SINT,
IANS, IN, BRUGGHE, ANNO, M CCCC LXXIX,
OPUS, JOHANIS HEMLING.

Unter einem großen Bilde, die Vermählung der heiligen Catharina vorſtellend, ebenfalls mit Flügeln, worauf einerſeits die Enthauptung Johannis des Täufers, anderſeits Johannes der Evangelist und apokalyptiſche Vorgänge befindlich, ſteht geſchrieben:

OPUS JOHANNIS, HEMLING, ANNO, M. CCCC. LXXIX,
1479.

Den erſten Anfangbuchſtaben des Zunamens erklärt nun Hr. de Baſt für ein M. Hr. Boiffereó, welcher zwar zugiebt, daß das M in ſolcher Form im Mittelalter auf Denkmälern der Sculptur, Münzen und Siegeln vorkommt, glaubt in dieſer Unterſchrift es aus folgenden Gründen für ein H halten zu müſſen. Einmal hat in der erſten Inſchrift das M in der Mitte des Namens ſeine gewöhnliche Form, alsdann aber iſt in der zweiten Inſchrift derſelbe Charakter für das H in Johannes geſetzt. Die Abweichung von der gewöhnlichen Form des H will er aus der Gewohnheit des Künſtlers

*) Wie ſind Hr. Prof. Waagen, der ſich jetzt in Vereiniung mit dem großen Kenner Hofrath Stirt mit der Anordnung, Ergänzung und Muſterung der großen königl. Schätze in Gemälden, beſonders der alideuſchen und niederländiſchen Meiſter beſchäftigt, für die Mittheilung dieſer Nachricht und dieſes Auszugs aus einem in Deutschland noch viel zu wenig gekannten Kunſtjournal um ſo größeren Dank ſchuldig, als er es iſt, der uns durch ſeine gelehrte Forſchung; H. u. J. van Eyt über ſo manchen zweifelhaften Punkt aufgeklärt hat. Möchte er uns recht oft mit ſeinen belehrenden Beiträgen erfreuen.

B.

***) *E. Messenger*. Jahrg. 1825. In der 4ten bis 7ten Lieferung.

***) Jahrg. 1821. Nr. 21.

*) *E. Kunſtbl.* 1825. Nr. 46.